

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 284.

Sonntag, den 11. October.

1835.

Die Ausstellung sächsischer Gewerbs- erzeugnisse,

welche die Leipziger polytechnische Gesellschaft während dieser Michaelismesse in ihrem Locale im Mittelgebäude der Bürgerschule veranstaltet hat, verdient in hohem Grade die Aufmerksamkeit der Freunde des Gewerbswesens. Sie übertrifft in Bezug auf die Zahl und Vollkommenheit der ausgestellten Gegenstände bei weitem die früher hier veranstalteten ähnlichen Ausstellungen. Einen großen Theil der ausgestellten Producte lieferte die Residenz; unser Leipzig indessen blieb hinter denselben nicht zurück, und auch die übrigen Städte unseres Landes freuerten reichlich bei. Sonderbar, daß das gewerbfleißige Erzgebirge nur vier Numern aufweist und besonders die Manufacturwaaren fast gänzlich fehlten!

Beim Eintritte in das schöne Local fallen uns zuerst die Arbeiten mehrerer hiesiger Klemptnermeister blendend ins Auge, vorzügliche Schlosserarbeiten reihen sich ihnen an, dann folgen die neuesten Producte unserer Meißner Porzellanmanufactur, gleich ausgezeichnet durch Schönheit wie durch Preiswürdigkeit. Uhren, darunter unseres Portius vielbewundertes Meisterstück, eine Uhr in einem Speciesthaler, physikalische Apparate, Bronzearbeiten u. s. w. zieren die Mitte des Hauptsaaß. Von den mannigfaltigen Gegenständen, welche die mittlere Tafel umgeben, nennen wir nur beispielsweise die eleganten Cacaofabricate von Jordan und Timäus, Schmid's Piano und Dessy's Papparbeiten, vorzüglich schöne Gewehre aus hiesigen Ateliers, Stahlarbeiten, Posamentirerarbeiten, köstliche Blumen, Stickereien, Teppiche, Tischdecken, Holzbronzen, Buchbinder- und Gärtlerarbeiten u. s. w.

Ein Zimmer sehen wir reich ausgestattet mit

geschmackvollen Tischlerarbeiten, unter welchen Neef's Parketsfußböden, Heinrich's Damenschreibtisch und viele andere sich des vorzüglichsten Beifalls erfreuen. Außerdem finden wir hier noch musikalische Instrumente, Werke der Malerkunst, wasserdichte Zeuche, Kyber's Relief's und Haubold's sinnreich erfundene Theilmaschine.

Das dritte Zimmer ist den Manufacturwaaren bestimmt. Wachstuche, Gazen, Strohgeflechte, Papiere, Parfümerien, chemische Producte füllen dasselbe. Außerdem begegnen uns hier Nieß's colossale Druckproben, Schulz's trefflich naturgetreu ausgestopfte Thiere, dergleichen von Gerhardt, Gemälde u. s. w.

Ein vollständiges Verzeichniß der ausgestellten Gegenstände wird dem Vernehmen nach später durch die Gesellschaft, der wir diese Ausstellung verdanken, bekannt gemacht werden. Wer der Hand mögen diese wenigen, aus dem Gedächtnisse niedergeschriebenen, Erinnerungen genügen, die Reichhaltigkeit der ganzen Ausstellung zu bezeichnen und die Aufmerksamkeit der Einheimischen und Fremden auf dieselbe zu lenken.

L e s e f r ü c h t e.

Gelänge es, die Saaten der Moralität tief im Volke zu befestigen, so wäre damit auch die Legalität erreicht; es würden viele Handlungen, die jetzt als gemeinschädlich mit Strafen bedroht werden müssen, diesen Character verlieren; die Strafen würden den falschen Nimbus nothwendiger Vergeltung abwerfen und werden, was sie auch dann noch seyn können, ein disciplinarisches Mittel, angewendet für die Fälle, für die es als geeignet erkannt wird; ein Segen auch für die, die es trifft, und mit der verbürgten Legalität wäre noch viel Schöneres und Größeres errungen.

Redacteur D. A. Bachhausen.